

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugspresse (Voranzbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Bito. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gde Fischplatz. Filiale: Timisoara-Bofeschad, Str. Bazilona 14. Telefon: Arab 6-69 - Timisoara 24-62.

Bezugspresse (Voranzbezahlung): für die Armee. Bezahlung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Ganzjährig 140.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 138. Arab, Mittwoch, den 21. November 1934. 15. Jahrgang.

Parlamentsauschuß plagt an:

3200 Millionen Schaden für das Land

Durch Ausschließung der Inlandsindustrie von der Sicherung, — teils durch Zahlung von Ueberpreisen an Skoda.

Bucuresti. Abgeordneter Ventola hat dem zur Untersuchung der Skoda-Affäre entsendeten parlamentarischen Ausschuss den zusammengefassten Bericht über das Ergebnis der Untersuchung vorgelegt.

Der Bericht lautet im Auszug folgend: Der Untersuchungsausschuß stellte fest, daß der rumänische Staat wegen des Vertrages doppelt geschädigt wurde.

Erstens dadurch, daß den Skoda-Werken Aufträge im Werte von 1700 Millionen Lei erteilt wurden, welche die inländische Industrie mit Beihilfe durchzuführen hätte können.

Zweitens erlitt das Land einen effektiven Schaden von 1500 Millionen dadurch, daß den Skoda-Werken höhere Preise bezahlt wurden, als die Werke im Offert verlangt hatten.

Weiter wurde festgestellt, daß der Vertrag mit den Skoda-Werken geheim, bei Nichtachtung der gesetzlichen Bestimmung der öffentlichen Offertauschreibung und ohne Befragen des Obersten Landesverteidigungsrates abgeschlossen worden ist.

In erster Reihe ist für diese Gesetzesverletzungen u. schweren Verfehlungen der ehemalige Generalvertreter der Skoda-Werke Relekt verantwortlich. Relekt hatte sich durch Bestechung vorerst über die Aufrüstung der Armee die ihm erforderlichen Auskünfte verschafft. Weiter beeinflusste er gewisse Kreise und hat er sie durch die Behauptung, daß die Militärindustrie im Kartell stehe und die Preise einheitlich sind, von der Ausschreibung einer öffentlichen Offertverhandlung abgehalten.

Der geheimnisvolle Balaelbus.

Einer der Hauptschuldigen ist die geheimnisvolle Person, die in den Geschäftsbüchern der Skoda-Filiale unter dem Namen Balaelbus wiederholt vorkommt, deren Identität aber nicht recht festgestellt werden konnte. Dafür ist der ehemalige Amtsinhaber Michael Popoiel verantwortlich, der am 17. Dezember der angeordneten Hausdurchsuchung — obwohl er keinerlei Recht zum Eingreifen besaß, Verfügungen treffen ließ, durch welche gewisse Akten verschwunden sind.

Gen. Seeresminister einer der Hauptschuldigen.

Eine weitere Schlussfolgerung des Berichtes ist die Feststellung, daß Gen. Cihoski ein Hauptschuldiger ist. Da ihm als Minister für Landesvertei-

digung das Recht zusteh, bei Fragen, die die Armee betreffen, eigenmächtige Entscheidungen zu treffen, könne nur gegen den Armeeminister als Unterfertiger des Vertrages, gesetzmäßig vorgegangen werden. Die wiederholten Ueberschreitungen des Gesetzes, die im Bericht angeführt werden, bedeuten ein Vergehen, das im Artikel 3 des Gesetzes über ministerielle Verantwortung vom 2. Mai 1879 vorgesehen ist. Diesem Gesetz zufolge wird der Minister, der Delikte unterzeichnet oder Verfügungen erläßt, welche bestehende Gesetze verletzen, mit dem Verbot bestraft, drei Jahre lang, beziehungsweise auf

Lebenszeit irgend einen Posten im öffentlichen Leben zu bekleiden.

Bolla, Neffe Manius, soll vor das Gericht gestellt werden.

Die Rolle des gew. Senators Romulus Bolla ist nicht völlig geklärt. Das Parlament soll darüber entscheiden, ob Bolla wegen schweren Verdachtsgründen, die in den Akten der Skoda-Affäre erhoben sind, vor das Gericht gestellt und ob sein Vermögen überprüft werden soll.

Der Untersuchungsausschuß beantragt, den Obersten a. D. Georgescu wegen Bestechlichkeit unter Anklage zu stellen.

Vermögensüberprüfung aller gew. Minister.

Anschließend an den Bericht legt der Untersuchungsausschuß ein Schreiben des gew. Minister Mihalache vor, in welchem er die Anordnung der Vermögenskontrolle sämtlicher nationalparlamentarischer Minister verlangt. Der Untersuchungsausschuß erklärt sich zur Anordnung einer Vermögenskontrolle nicht berufen, schließt sich aber dem Verlangen Mihalaches an.

da eine solche Kontrolle im Interesse des Landes liegt.

Der Abgeordnete Armand Castinescu hat als Mitglied des Untersuchungsausschusses einen separaten, Gegen-Bericht ausgearbeitet.

Es fehlt noch ein dritter Bericht, der die volle Wahrheit schonungslos enthüllt.

Königin im Löpfergeschäft.



In England hat man die im Kriege zu Krüppel und Invaliden gewordenen Menschen unter dem Begriff Kriegsbeschädigte gesammelt und der Staat bietet ihnen Gelegenheit, sich in verschiedenen Handels- und Gewerbebetrieben eine Existenz zu schaffen. Unser Bild zeigt einen Löpfer- und Geschirrladen des Vereines der Kriegsbeschädigten in London, wo derzeit eine Ausstellung aller durch die Kriegsbeschädigten erzeugten Artikel stattfindet. Wie weit man für die Kriegsbeschädigten sorgt, zeigt der Umstand, daß sogar die englische Königin Mary (wie unser Bild zeigt) höchst persönlich in ein Löpfergeschäft der Kriegsbeschädigten ging, um Einkäufe für den königlichen Haushalt zu machen.

Konvertierungstermin

bis Mittwoch verschoben. — Alle Zahlungen, die nach dem 15. bis 21. November geleistet wurden, sind rechtskräftig.

Bucuresti. Das Innenministerium hat am Samstag früh im Wege einer Verordnung alle Präfekturen des Landes telegrafisch verständigt, daß der Zahlungstermin für die erste Konvertierungskarte um weitere fünf Tage verlängert wurde.

Die Schuldner, die unter die Konvertierung fallen, und bis zum 15. November, dem Schlußtermin für die Ratenzahlung, ihre Verpflichtungen nicht erfüllt haben, können also ihre Raten noch bis zum 21. November beim Steueramt beponieren oder bei der Nationalbank erlegen.

Finanzminister Slavescu in Arab.

Finanzminister Slavescu hielt Sonntag nachmittags in dichtgefüllten großen Saale des Araber Stadthauses den Kaufleuten und Gewerbetreibenden einen Vortrag über die Inlandsanleihe. Der Minister begrüßte die Erschienenen als alte Bekannte, da er vor 15 Jahren als Beamter der Nationalbank längere Zeit in Arab weilte und die volkswirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt u. des Komitates Arab kennen lernte. Der Minister betonte in seiner Rede die großen Vorteile, welche den Zeichnern nebst vollster Sicherung der gezeichneten Beträge vor Entwertung geboten werden und appellierte an ihr Pflichtgefühl als Staatsbürger.

In Vertretung der verschiedenen Körperschaften gaben Alexander Doman, Julius Engel und Stefan Coroban die Erklärung ab, daß die Kaufleute und Gewerbetreibenden ihre Pflicht erfüllen werden.

Präsident Dr. Groza betonte in einer längeren Rede die absolute Loyalität der Wähler, die sich darin bekundet, daß die Gemeinden des Araber Komitates 15—20 Millionen Lei zeichnen werden. Ebenso wird auch die Bevölkerung der Stadt Arab mit gutem Beispiel vorangehen.

Der Finanzminister verließ Arab mit den besten Eindrücken.

Bulgarien — zahlungsunfähig

Sofia. Ministerpräsident Georgeff erklärte nach einem am 17. abgehaltenen entscheidenden Ministerrat, daß Bulgarien nicht mehr imstande sei, die Zinsen nach den Staatsanleihen zu zahlen.

Die bulgarische Regierung bringt diesen Entschluß dem Finanzkomitee des Völkerbundes zur Kenntnis und wird die Gläubiger zu neuen Verhandlungen einladen. Der Vertreter des Finanzkomitee des Völkerbundes in Sofia Eghson ist mit diesem Beschluß der bulgarischen Regierung überaus unzufrieden und ist sofort aus Sofia abgereist.



Der Agrarischer Landwirt Don Coeca hat 100.000 bei Finanzdirektion in Timisoara bar erlegt.

In der Kohlengrube von Gardene (Frankreich) sind infolge Gesteinsturzes 4 Grubenarbeiter getötet und 6 schwer verletzt worden.

In der Gemeinde Bains (Bukowina) sind einem Brand zwei Wohnhäuser samt Stallungen und 3 Kühe zum Opfer gefallen.

Die Regierung wird gegen allene Partelle, die den Preis ihrer Erzeugnisse nicht um 30-40 Prozent herabsetzen, das Verfahren einleiten.

Der Dettauer Jahrmarkt wird am 26. November abgehalten. Der Lusttrieb von Pferden und Hornvieh ist gestattet.

Der amerikanische Präsident Roosevelt hat Fraulein Koch zum stellvertretenden Finanzminister ernannt.

Im Hafenmagazin der Donaubampfschiffahrts-Gesellschaft in Turn-Severin wurden 4 Arbeiter von herabsfallenden Säcken verschüttet. Ein Arbeiter war sofort tot, 3 erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

In Jugoslawien hat der 65-jährige Buchhändler Koloman Remes Selbstmord verübt.

In Prag wurden 70 Millionen konvertierte Schulden bezahlt.

In der Gemeinde Kecskas (Kom. Szatmar) hat ein wütender Hund 6 Menschen und fast alle Hunde gebissen.

Bei Campina führten infolge Entgleisung einer Postzug-Lokomotive 5 Petroleumwagen um. Ein Bremser wurde getötet und einer schwer verwundet.

Gegen den gewesenen Detektiv Oberstaatsanwalt, Dr. Karz Dobai, wurde der Verhaftungsbefehl erlassen, weil er in Angelegenheit eines Schweineschnuggel-Prozesses stark belästet und nicht auffindbar ist.

Bei der im ganzen Lande vorgenommenen Razzia wurden 7 Bulgaren verhaftet, die Mitglieder der Bande des verhaftigten Terroristen Ivan Mihailoff sind.

Der zur Abdankung gezwungene König von Siam will sich in Romänien bauern niederlassen. Der geizh. König ist einer der reichsten Männer der Welt und besitzt große Güter und Häuser in England, Italien, Deutschland und Romänien.

Der Oberste Gerichtshof hat die Strafe des ehemaligen Kgl. Landwirtin Nikolaius Schira, der den Timisoaraer Advokaten Dr. Steiner bei einer Exekution erschoss und zu 8 Jahren Kerker verurteilt wurde, gutgeheissen.

In der Gemeinde Chins bei Großarad hat bei einem Hochzeitsfest der Landwirt Johann Garbos seinen Schwiegervater mit einem Messerhieb getötet.

In Philippopol wurde der Kommunistenführer Ivan Bagarov wegen Hochverrat gehängt.

In Rautenburg wurden 8 Millionen der Unversteuert aus dem Grunde entlassen, weil sie Mitglieder der „Vereinigung der Arbeiterfreunde“ sind.

Gewesener Ministerpräsident Torja und Außenminister Titulescu, zwischen welchen scharfe politische und persönliche Gegensätze herrschten, haben sich ausgesöhnt.

Das türkische Parlament wird angeblich noch im Monat November aufgelöst.

In der Stadt Barikua (Kuba) ist infolge Brandstiftung ein ganzer Stadtteil ein Haub der Flammen geworden.

Bruderkampf der deutschen Parteien

konnte nicht beigelegt werden. — Verhandlungen der Einheitspartei und Erneuerer in Zürich ergebnislos verlaufen, weil man sich wegen der Führerfrage nicht einigen konnte.

Die Volkführung der Deutschen in Romänien war in der jüngsten Vergangenheit durch ein Problem beschäftigt, das für unser Volk von ganz besonderer Tragweite ist. Die Schaffung

einer einheitlichen deutschen Front, die Ausdehnung der Gegensätze der drei deutschen Parteien und eine grundlegende Neugestaltung der deutschen Volkführung als Träger eines einheitlichen Volksprogrammes waren von berufener deutscher Seite als Ziel gesetzt und die Verhandlungen, die nur einzigen Tagen in Zürich unter Teilnahme sämtlicher deutschen Parteien der Monarchen und Liebenbürgens, leider resultatlos, zu Ende geführt wurden, hätten diese Einheitlichkeit schaffen sollen. Aus allen Ecken und Enden des deutschen Mutterlands kommt uns Auslandsdeutschen der dringliche Wunsch entgegen:

„Sich einig, macht Euch einig!“
Der Vorsitzende des deutschen Auslandsinstitutes, Oberbürgermeister Dr. Ströblin, Stuttgart, berichtete auf der Jahreshauptversammlung des D. U.

Warum wird gestritten?

Das deutsche Volk in Romänien hat sich in drei Parteien gespalten. Doch sind es keine gewichtige Gegensätze, die diese drei Parteien auseinanderhalten, wenn schon schwäbisches Selbstblut, sächsischer Eigensinn, vor allem aber jugendlicher Drang und Unreife dem Kampf der Parteien ein manchmal Äußerst leidenschaftliches Gepräge verleihen.

Weitgehende, kaum überbrückbare Gegensätze gibt es wohl bloß im Banat. Hier sind die Gegensätze zwischen der Einheitsbewegung (Alte Volksgemeinschaft) und den anderen zwei Parteien durch Verschiedenheit der Weltanschauungen bedingt. Jungschwaben und Anhänger der Erneuerungsbewegung werden sich wohl nie zur orthodoxen, theologisch beeinflussten, nurkatholischen Einstellung der alten Volksgemeinschaftler bekennen.

Bei den Jungschwaben und auch Erneuerern steht das Volkstum, u. nicht das Katholisches im Vordergrund der politischen Bestrebungen. Blut und Rasse, Volk und Boden sind gemeinsame Ideale bei beiden Parteien, für die sie zu kämpfen bereit sind, die Kirche aber ist für diese Parteien ein neutrales Reservoir, das aus allen politischen Erwägungen u. volkspolitischen Geschnissen ausgeschlossen soll.

Aus diesen Ausführungen könnte man nun mit Staunen ersehen, daß ja doch eigentlich die zwei Parteien: Jungschwaben und Erneuerer durch keine Gegensätze getrennt sind und doch hinter beiden Parteien die überwiegende Mehrheit des schwäbischen Volkes steht, müßten diese beiden Parteien schon längst verschmolzen sein und von der Führung des Banater Deutschtums Besitz ergriffen haben.

Der Schein trügt aber und von einem friedlichen Zusammenarbeiten, oder Verschmelzung der beiden Parteien konnte bisher keine Rede sein. Nicht nur persönliche, heftigste Konflikte einzelner Personen, sondern auch Verschiedenheit in den Fragen der Taktik des Parteilampfes, des Aufbaues der Parteilhierarchie, des Verhältnisses zum Mehrheitsvolk haben diese starke oppositionelle Gruppe in zwei Lager geteilt: Jungschwaben und Erneuerer.

Die Jungschwaben stehen auf dem natürlichen Standpunkt, daß man nicht alles ungeprüft aus dem Mutterland übernehmen kann, ohne dadurch misslich unserem Volk, daß hier als Minderheit lebt, teilweise zu schaden. Man kann eben, so gerne man es manchmal tun möchte, keine Südfeldzüge nach dem Norden verpflanzen, weil man der Gefahr läuft,

J. vom 12. September, daß noch vor einigen Monaten, als er sich beim Reichspräsidenten von Hindenburg melden durfte, dieser in der Unterredung in eindringlicher Weise hervor gehoben hat:

Gerade bei den Auslandsdeutschen ist Einheitlichkeit besonders wichtig.“

Der Vorsitzende des D. U. J. sagt nun hierzu folgendes:

„Diese Worte brennen in unseren Herzen. Sie sollen uns und unseren Brüdern draußen mahnendes Vernehmlich und kühnlicher Ansporn sein.“
Ueber die Einstellung des Auslandsdeutschtums zum deutschen Nationalsozialismus aber fand der württembergische Ministerpräsident Prof. Wergenthaler folgende denkwürdige Worte: „Es muß innerlich eine vollkommene Uebereinstimmung bestehen zwischen der Grundhaltung des deutschen Volkes und der Grundhaltung der Auslandsdeutschen in der Welt.“

Das bedeutet aber keineswegs, daß nun die Auslandsdeutschen innerhalb der fremden Staaten Propaganda treiben und gegen andere Minderheiten hetzen sollen. Das lehnen wir durchaus ab.“

Daß sie dort keine Früchte tragen. Genau so ist es mit dem Führerprinzip, daß in Deutschland möglichst ja in bester Ordnung angewendet werden kann. Bei uns würde ein ähnliches Regime unter Leitung Czugas oder der „Eisernen Garde“ der Ruin sämtlicher Minderheiten, das heißt auch des Deutschtums selbst bedeuten.

Die Erneuerer wieder führten sich mit jugendlichem Leichtsinne auf alles bisher im Rahmen unserer Volksgemeinschaften Geschaffene u. wollten alles niederreißen, um Gelegenheit zu haben mit dem Neuaufbau zu beginnen. Aber auch sonst fanden ihre Kampfmethoden keinen Anklang unter unserm Volke, weil man zu wenig Vertrauen zu Seuten hat, deren bisherige Arbeit noch auf keinem Gebiet aufbauend war. Kurzum: die Jungschwaben waren gegen das Niederreißen und wollen erhalten, was sich als nützlich und gut erwiesen hat. Die Erneuerer wieder waren für den Kampf um jeden Preis selbst dort, wo es nicht nötig gewesen wäre. Die Jungschwaben waren gegen jede Propaganda, die die Sache der Idee mit der Staatsidee in Konflikt bringen könnte, die Erneuerer suchten, beschwören diesen Konflikt herauf. Aber auch sonst ist es eine Schande, wie sich die Liste 1 und 2 gegenseitig zu bekämpfen pflegt. Jede völkische Arbeit wird dadurch vereitelt und viele Volksgenossen waren gezwungen Hilfe und Rettung bei den fremdnationalen Parteien zu suchen, weil die deutschen Parteien sich selbst im gegenseitigen Kampfe aufreiben und dadurch ihr ganzes Ansehen beim Staatsvolk untergraben haben.

Mißerfolg in Zürich.
Nun versuchte man diesem Bruderkampf der Liste 1 und 2 dadurch ein Ende zu machen, daß man sich in einem neutralen Land unter einem unparteilichen Vorst, an den Verhandlungen setzte. Leider endeten die Züricher Verhandlungen mit einem Misserfolg, weil gewisse persönliche Fragen, u. zwar die Führerfrage, nicht zur allgemeinen Befriedigung gelöst werden konnte.

Die Jungschwäbische Volkspartei war auf dieser Verhandlung nicht direkt, sondern bloß durch Herrn gew. Minister Rudolf Brandtsch vertreten, weil es sich bei ihr nicht um persönliche Streitigkeiten oder Personenfragen sondern um den Willen des Volkes handelt und dieser Wille müßte allen großen und kleinen „Führern“ heilig sein. Man soll auf Grund des Abstimmungsresultates zu einer ehrlichen völkischen Aufbaubarbeit schreiten und sich vorläufig mit jener Rolle be-

Wettere drei Todesurteile

in Oesterreich.

Salzburg. Das Schwurgericht verurteilte den 81-jährigen Kaufmann Josef Wörth, den 23-jährigen Schneider Josef Wirth und den 51-jährigen Schlosser Zaharide, die gegen das gesetzliche Verbot Sprengstoffe aufbewahrt und damit Untertate zu verüben beabsichtigten, zum Tode durch den Strang. Wettere drei Angeklagte des Prozesses wurden freigesprochen. Ein zu Zuchthausstrafe verurteilter Nationalsozialist, der aus der Strafanstalt von Stein nach Salzburg überführt werden sollte, um im Prozeß als Zeuge auszusagen, sprang aus dem Zug heraus und es gelang ihm auch spurlos zu entkommen.

Französischer Orden

für gew. Ministerpräsidenten Maniu.

Bucuresti. Der Bucurestier französische Gesandte Dr. Ormesson überreichte dem gew. Ministerpräsidenten Julius Maniu den Orden der französischen Ehrenlegion. Bei dieser Gelegenheit führte der Gesandte mit Maniu eine längere Unterredung.

Die Einfuhr und Ausfuhr

wollen Großkapitalisten monopolisieren.

Aus Bucuresti kommt die Nachricht, daß eine bedeutende Gruppe der Großindustrie im Vereine mit einer Bukarester Großbank dem Industrie- und Handelsminister den Antrag gestellt hat, die Verpflichtung auf sich zu nehmen, Waren der 2. Kategorie im Werte von ungefähr 5 Milliarden Lei auszuführen, wenn die Verwendung der Einfuhr- und Zahlungszertifikate der Gruppe überlassen bleibt, d. h. diese bei Zahlungen der Einfuhr auch über die bewilligten Kontingente verwendet werden können. — Das wäre einer Monopolisierung der gesamten Ein- und Ausfuhr gleich, daher mit Sicherheit anzunehmen ist, daß der Minister diesen Antrag zurückweist.

Keine Wert-Entwertung

Im Oktober aktive Handelsbilanz.

Wien. Reichswirtschaftsminister u. Präsident der Reichsbank Dr. Schacht hielt in Wien, vor einer Versammlung der Wirtschaftsführer eine Rede, in der er sich mit der Währungs- u. Devisenpolitik des Reichs beschäftigte. Er betonte, daß die Regierung nicht daran denke, den Wert der Reichsmark herabzusetzen. Die Kaufkraft der Währung des Landes wird unter allen Umständen aufrechterhalten. Dr. Schacht schloß seine Rede damit, er sei trotz der zweifellos großen finanziellen Schwierigkeiten davon überzeugt, daß die Überwindung der Krise bestimmt gelingen wird.

Berlin. Die deutsche Handelsbilanz ist seit dem Monat März im Oktober d. J. zum erstenmal wieder aktiv gewesen. Der Export hat in diesem Monat den Import mit 16.400.000 Mark übertroffen.

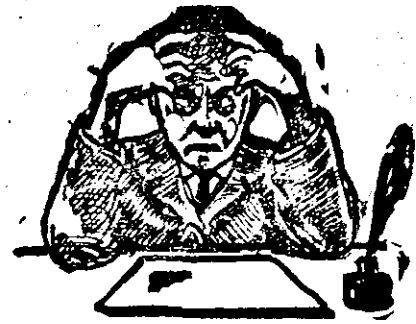
Krieg in Südamerika

ist wieder ausgebrochen.

Wie aus London gemeldet wird haben die Feindseligkeiten zwischen den zwei südamerikanischen Staaten Bolivien und Paraguay wieder begonnen. Nachdem die Vermittlung des Völkerbundes keinen Erfolg hatte, übergab die paraguayische Armee in Offensiv, eroberte die Stadt El Carmen und machte viele Tausende Gefangene.

Die Völkergemeinschaften des Volkes erhalten hat. Wer sich aber nicht vor dem Ergebnis der Volksabstimmung beugen will, der kann sich unferretwegen von irgendjemandem Unbekanntem auch zum Papst ernennen lassen, er bleibt immer nur jene lächerliche Figur, die auch derzeit so manche unersetzte Führer sind.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— daß die Außenpolitik bei uns oft sogar zum Schaden der Inneninteressen des Landes vorherrscht. Es ist erwiesen, daß Deutschland Großkäufer für unsere landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist. Da die Landwirtschaft die Grundlage unseres Staatsebens bildet, müßte uns, alles getan werden, um mit Deutschland in ein freundliches Wirtschaftsverhältnis zu gelangen. Unsere Wirtschaftslage verschlechterte sich zum Großteil eben deswegen, weil das Verhältnis zu Deutschland fast den Charakter der Wirtschaftseindrigkeit trägt. — Handelsminister Manolescu-Strunga kündete vor Tagen einen entscheidenden Schritt auf dem Wege zur Wirtschaftsverständigung mit Deutschland an. Er wollte sich über Einlabung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach Berlin begeben, um die für Romänen geradezu lebenswichtigen Wirtschaftsverhandlungen aufzunehmen und unseren landwirtschaftlichen Erzeugnissen endlich einmal einen aufnahmefähigen Markt zu erschließen. — So

Leset und verbreitet die „Arader Zeitung“

die für Wahrheit u. Recht kämpft.

— über eine neue Gattung des Begriffs „Nehmen“. Der Professorenrat der medizinischen Abteilung der Universität in Jassy stellte fest, daß der nach Bucuresti versetzte Universitätsprofessor Joneşcu-Martin zahlreiche Apparate aus dem Laboratorium und eine Summe von 108.000 Lei Amtsgeldern mitgenommen hat. Er wird aufgefordert, die Apparate und das Geld schleunigst zurückzugeben. — Wir hatten bisher Großmittel- und Kleinnehmer. Nun bereichert sich die ansehnliche Galerie der Nehmer um die ehrenwerte Gruppe der Mit-Nehmer.

— Welch meeresstiefer Stumpfsinn in dem Bestreben gelegen ist als Unbekannter, gleichsam als Neuland einem großen Herrn die Hand reichen zu wollen. Besonders in Amerika ist die Handschüttlererei bis zum Massenwahn geblieben. Jeder Präsidentschaftskandidat muß während der Wahlzeit Nebenhalten und täglich Tausenden die Hände schütteln. Das wiederholt sich dann bei Massenempfangen während der Regierungsbauer. — In England beginnt diese Unsitte sich aber auch einzubürgern. In einer Versammlung des Verbandes der englisch sprechenden Nationen mußte der englische Thronfolger ebenfalls den Handschüttler-Automat spielen und er schüttelte in einer knappen halben Stunde 1000 Menschen die Hand. — Wenn diese Einfaltspinnerei die von der Kronprinzlichen Hand berührte Stelle wenigstens durch ewige Ungewaschenheit sichtbar machen könnten, um von ähnlichen Gesinnungen, die das „Glück“ nicht hatten, sich von einem Thronfolger die Pfote berühren zu lassen, abzuwenden zu werden.

— über die neueste Modetorheit: „Schlafanzüge für Hunde“. Das „Neueste“, was es augenblicklich in Paris gibt, sind Schlafanzüge für Hunde. Es merkt grotesk an, daß in einer Zeit, in der Tausende von Menschen keine gesunde Schlafstätte haben und sozusagen Hunger leiden, es immer noch andere Menschen gibt, die 500 Francs und mehr für einen seidenen Hundeschlafanzug ausgeben. Mit dem Kauf eines Anzuges ist es nicht getan, da die Duguhunde, die Pyjamas tragen, diese natürlich leicht beschmutzen und jeden Abend einen anderen Schlafanzug tragen müssen.

Nationalzarunisten aufgeregt

wegen dem Stobabericht.

Bucuresti. Der Stobabericht hat im nationalzarunistischen Lager wie eine Bombe gewirkt. Die Beschuldigung des Generals Ghosfiz sei eine Ohrfeige, die der ganzen Armee versetzt worden sei. Die Anschuldigungen gegen Popovici und Voila seien einem politischen Rachegefühl entsprungen. Rada-Boevod bezeichnet die Beschuldigung Popovicis als Kinberei. Popovici habe als Justizminister nur seine Pflicht getan. Die Einstellung der Hausdurchsuchung sei nachgewiesenermaßen auf Befehl des damaligen Bukarester Korpskommandanten General Uica zurückzuführen. — Wegen der Beschuldigung gegen

Voila, den Neffen Mantus, erhebt niemand Protest. Es wirkt, trotz allem Ernst der Lage, lachhaft, wenn Ministerpräsident Tatarescu in der letzten Versammlung der liberalen Parlamentariermitglieder davon sprach, die Regierungspartei biete den Oppositionspartei den Delzweig des Friedens. Der parteilich gefärbte Stobabericht ist kein Delzweig sondern Del auf's Feuer. Das Parlament wird nach allzulanger Pause anstatt produktive Arbeit zu verrichten, viel Zeit auf die Erörterung der Stoba-Affäre vergeuden.

Mussolinis Wunsch:

Oesterreichs Unabhängigkeit

durch internationale Garantie.

Rom. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg wurde von Mussolini feierlich empfangen. Die Reise des Bundeskanzlers dient in der Hauptsache der Frage, wie die

Unabhängigkeit Oesterreichs gesichert werden kann. Mussolini wünscht die Unabhängigkeit durch eine Erklärung der Großmächte und der Staaten der Kleinen Entente zu sichern.

Herbst- und Winterneuheiten

Damenstoffe und Herrenstoffe in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Dénes și Pollák

Großmodewarenhäuser Timisoara Zentrale: Str. 3 August.

Neue Filiale: Timisoara IV., Ede Str. Dratsianu (gewesene Bonnazgasse), gegenüber dem Kloster

Alte Parlamentsleitung

wiedergewählt.

Bucuresti. Im Abgeordnetenhaus wurde der gewesene Präsident Sabeanu und im Senat der gew. Präsident Leonte Moldoveanu einstimmig wiedergewählt.

Samstag, den 24. Nov. beim Stornett

Rußland verlangt

10 Milliarden Kredit von Amerika.

Newyork. Die Regierung wird an Rußland einen 100 Millionen Dollar-Kredit (10 Milliarden Lei) gewähren. Rußland verwendet diesen Kredit zum Einkauf von amerikanischen Industrieerzeugnissen.

Neue politische Seifenblase:

Deutsch-irisches Bündnis?

Paris. Das Blatt „Le Matin“ bringt die sensationelle Erklärung des englischen Generals Morgan, daß zwischen der Reichsregierung und dem Ministerpräsidenten Irlands De Valera geheime Verhandlungen geführt werden, die eventuell zu einem Militärbündnis zwischen dem deutschen Reich und Irland führen könnten. Die Spitze dieses Bündnisses wäre gegen England gerichtet und man dürfte nicht überrascht sein, erklärte der General, wenn Irland der Reichsregierung ein Gebiet zur Schaffung einer Flottenbasis zur Verfügung stellen würde, der sich Deutschland im Falle eines Kriegs mit England bedienen könnte.

Diese Erfindungen laufen alle nur darauf aus, dem englischen und französischen Volk, daß geradezu den Krieg haben will, wie irgendein anderes Volk, die Notwendigkeit der militärischen Rüstungen zu begründen. Man müsse sich gegen das kriegsvorbereitende Deutschland rüsten, dieser Gedanke schwingt in den Neben- oder Zeitungsaufsätzen der englischen und französischen Politiker mit.

Neue Parfümerie

in Arad.

*) In der Eminescugasse 4 in Arad eröffnete der bekannte Droguist Joltan Schrodt eine neue Drogerie. Das reichlich eingerichtete Geschäft enthält alle Sorten Kölnisch-Wasser, kosmetische Artikel und Nippisachen. Die außerordentlich große Auswahl bietet sichere Gewähr dafür, daß das Publikum die beste Ware zu den billigsten Preisen einkaufen kann.

Seeabend mit Tanz

Das Marzeiller Attentat

vor dem Völkerbund.

Genf. Die jugoslawische Regierung hat in einer Eingabe an den Völkerbund die Anordnung einer Untersuchung verlangt, wen das Verschulden für das Attentat in Marzeille treffe. Feste Anschuldigungen werden in der Eingabe nicht erhoben, doch hat die jugoslawische halbamtliche Presse in einer Reihe von Aufsätzen offen gegen Ungarn und Italien die Anklage erhoben, daß die Attentäter von diesen zwei Ländern sozusagen amtlich unterstützt, ausgerüstet und von ungarischer Seite sogar zum Attentat angeeifert worden wären.

Frankreich kommt namentlich die Anschuldigung gegen Italien höchst unangelegen, denn Italien soll unbedingt für die Front gegen Deutschland gewonnen werden, doch darf die jugoslawische Freundschaft nicht darunter leiden. Darum will der französische Außenminister Laval den Belgier brühheiß gefochten Brei auf's Eis der Verschiebung stellen. Später, im Jänner, nach der Abstimmung im Saargebiet, wenn die italienische Rückendeckung vielleicht nicht mehr so notwendig sein wird, dann kann die — inzwischen ausgekühlte — Marzeiller-Frage in der Genfer Klappermühle, ohne größeren Schaden anzurichten, zur Verhandlung gelangen. Jedenfalls ist man sich in ersten Kreisen dessen sicher, daß aus der Sache nichts wird.

Zur Winter-Saison alle Damen- u. Herrenstoffe

billig nur bei

A. B. C.

Textilwarenhalle Timisoara I. Domplatz

Kino-Programme.

Vorstellungen um 6, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.

Urania-Kino, Arad. Telefon 480.

Dienstag und Mittwoch um 3 (ermäßig), 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr zum letztenmal:

„Katze und Violine“

Sensationelle Filmoperette. In den Hauptrollen: Jeanette McDonald u. Ramon Novarro. — Es kommt: Sylvia Sydney „30 Tage Prinzessin“.

Central-Kino: „Was ist geschehen in der 58. Gasse?“ In den Hauptrollen Raym Francis, Ricardo Cortez und Gene Raymond.

Select-Kino: „Ewige Liebe“.

Deutsche Volksgenossen!

Trotz unserer alljährlichen Aufrufe gibt es noch viele unter euch, die für Kammer und Senat noch kein Wähler-Zertifikat haben.

Darum weisen wir darauf hin, daß es für jeden 21-jährigen Mann unerlässlich ist, sich in die Wählerliste eintragen zu lassen, um seine Bürgerpflicht sowohl dem Staat, als auch dem eigenen Volk gegenüber zu erfüllen.

Die Gesuche um Eintragung in die Wählerlisten sind in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember beim betreffenden Bürgermeisterei (Primarie) einzureichen.

Volksgenossen! Benutzt die Gelegenheit Die Deutsche Partei.

Neuarader Mädchenklub.

Programm

des Arader ung. Stadt-Theaters.
Dienstag, abends halb 9 Uhr: Die blaue Donau.
Mittwoch und Donnerstag abends halb 9 Uhr: Schuld und Sühne. (Doktojevskij).
Freitag, abends halb 9 Uhr: Die gelbe Blie.
Samstag, abends halb 9 Uhr: Ball in Sadow.

Englische Generale

für allgemeine Wehrpflicht.

London. Die allgemeine Wehrpflicht hat auch die militärischen Führer erfasst. In einer militärischen Beratung unter Vorsitz des Generalstabschefs Massinford, an welcher eine große Anzahl Generale und Admirale teilnahmen, wurde ein Aufruf an die Jugend Englands ausgesendet, daß jeder Mann vom 19. bis zum 25. Jahre militärdienstpflichtig sein soll. Während dieser Zeit soll jeder tauglich Befundene 8 Monate aktiven Wehrdienst leisten. — England hat bekanntlich nur während des Weltkrieges die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und kehrte nach dem Friedensschluß wieder zum Söldner-System zurück. Jetzt bereitet sich anscheinend wieder eine Umstellung auf die allgemeine Wehrpflicht vor.

Rundgebung. Beehre mich dem g. Publikum bekannt zu geben, daß ich meine Parfümerie von neuem reichhaltig ausgestattet habe. Große Auswahl Billige Preise! Um gef. Unterstützung eruchst:

„APOLLO“-Parfümerie, Schrod, Arab Str. Eminescu 4.

Der Frauenvereins-Teaabend

ist sehr gut gelungen. Samstag fand im Araber Deutschen Haus ein Tea-Abend des Araber Deutschen Frauenvereines statt, der berart gut gelungen ist, daß damit alle ähnlichen Veranstaltungen in der letzten Zeit sowohl in moralischer, wie auch materieller Hinsicht weit überboten wurden. Die Lokalitäten des Araber Deutschen Hauses zeigten sich fast als zu klein, um all die deutschen Familien zu fassen, die an diesem Teaabend teilgenommen haben und sich bis zum Morgenrauen in bester Stimmung unterhielten. ...

Auffeherregende Beurteilung

eines Timisoaraer ungarischen Journalisten. Der Anhaber des in Timisoara erscheinenden ungarischen Laubblattes „Deli Hirlap“, Dr. Andreas Buchetich, hatte im vergangenen Jahre einen Artikel des in Cluj erscheinenden nationalgarantistischen Parteiblattes „Patria“ übernommen, in welchem der Artikelschreiber behauptete, daß in unserem Lande überall gestohlen wird. ...

Zigeunerkönig — ausgewiesen

aus der Tschechoslowakei. Der Zigeunerkönig Michael II., dessen „Residenz“ ansonsten in Polen ist, wat auf einer Zigeunerhochzeit in der Tschechoslowakei, wo er sich berart ungebührlich benommen hat, daß er unter Anklage gestellt und vom tschechischen Gerichtshof auf ewige Zeiten aus der Tschechoslowakei ausgewiesen wurde. ...

Rindertragödie in Schag.

Wie aus Schag berichtet wird, hat dort der Unverstand eines Knaben schweres Unglück anrichtet. Der 8-jährige Sohn des Arbeiters Alexander Rih sollte sein 2-jähriges Brüberchen beaufsichtigen, da die Eltern aus Erwerbsrücksichten die Kinder allein lassen mußten. Der Knabe wollte aber spielen gehen und versuchte seinen kleinen Bruder einschläfern. ...

Geheimnisvoller Todesfall in Großjetscha

Exhumierung einer seit zwei Jahren begrabenen Frau.

Vor Wochen ist bei der Timisoaraer Staatsanwaltschaft ein Brief aus Großjetscha eingetroffen, in welchem ein Landwirt der Gemeinde die Aufmerksamkeit der Behörden auf den Tod der Einwohnerin Magdalena Stember geb. Gilde lenkte, die vor zwei Jahren unter überaus verdächtigen Umständen gestorben ist. ...

der Arzt an der Kranken ein unheilbares Leiden feststellte, dieses dem Gatten natürlich unter vier Augen mitteilte und sorgte, daß die Kranke nichts davon höre, um ihr unnütze Aufregung zu ersparen. ...

Dortstrass Frau Magdalena Stember geb. Gilde ist am 7. März 1932 nach einer langandauernden Krankheit gestorben und der Arzt, der sie behandelte, stellte eine Gehirnblutung als Todesursache fest. ...

Nach Eintreffen der Anzeige verfügte die Staatsanwaltschaft, daß die Gendarmerie die Untersuchung einleiten möge. Daraufhin wurden mehrere Augen vor den Untersuchungsärzten geladen und verhört. ...

Die Klärung der Todesursache wird durch eine chemische Analyse gewisser Organe im hauptstädtlichen gerichtsarztlichen Laboratorium erfolgen. ...

Der Arzt und der Gatte der Verstorbenen haben gegen den Anzeiger eine Klage wegen Verleumdung eingeleitet, die die endgültige Klärung der ganzen Angelegenheit ermöglicht werden wird.

Die gelbe Gefahr

breitet sich aus. Seit dem vorigen Jahre ist Japan das bedeutendste Ausfuhrland für Spielwaren aller Art geworden. ...

Sie können Ihren Weihnachts-Spielwarenbedarf schon jetzt decken. Verkauf en-gros und en-detail bei Julius Schwartz Timisoara, Innere Stadt, Strada Mercy Nr. 2.

Wer schöne und gute Schnittwaren kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Schnittwarenfirma Josef Weiss Aradul-nou (Neuarad). Große Auswahl in Tuchwaren, Herren- und Damenstoffen, Zeug, Samt, Flanell, ...

Getreideanbau in Rumänien

Bericht des Ackerbaumministeriums. Bucurest. Das Ackerbaumministerium veröffentlicht folgenden Bericht über den Getreideanbau im heurigen Wirtschaftsjahr: Die Anbauflächen für Mais wurden erweitert. ...

Rattenplage in Retasch.

Wie uns aus Retasch gemeldet wird, verursacht die Rattenplage der dortigen Bevölkerung viel Aerger. Die angewandten Mittel erwiesen sich als viel zu teuer und bleiben meistens ohne den erwarteten Erfolg. ...

Dieses Verfahren ist sehr einfach und unergleichlich billiger, als die verschiedenen Gifte, die das Leben der Apotheker und Droguisten wohl verlängern, aber das der Ratten nur selten verkürzen.



„Stehst du — so wird es dir auch einmal gehen, wenn du immer so wahnstinnig schnell fährst.“

Abenteuerliche Fahrt

im Wasserfahr von Timisoara nach Bucuresti. Zwei Soldaten des 1. Artillerieregimentes in Timisoara haben es sich in den Kopf gesetzt, den Weg Timisoara-Bucuresti auf dem Wasserwege zurückzulegen. ...

Timisoaraer Ratten

sollen doch vertilgt werden. In dem bekannten Rattenvertilgungsprozeß der Stadt Timisoara mit den Hausherren ist eine Wendung eingetreten. ...

Zentral-Speisesaal (Bridge-Salon), Josef Pferschy, Arab. Str. Alexandri No. 2, der eleganteste und intimste Speisesaal der Stadt Arad. ...

Betriebssteigerung

in Reschitza.

Wie aus Reschitza berichtet wird, schloßen die Werke in letzterer Zeit bedeutende staatliche Aufträge und mußten deshalb durch Instandsetzung eines Hochovens den Betrieb erweitern.

Die Staatseinnahmen

im Oktober.

Die von der Nationalbank durchgeführten Einkassas für den Staat haben im Oktober folgendes Ergebnis gehabt: Für das ordentliche Budget beziffert sich die Einnahmen auf 1568 Millionen Lei. Für das außerordentliche Budget erster Teil betragen sie 6.443 Millionen Lei und für das außerordentliche Budget zweiter Teil 8.096 Millionen Lei. Die Einnahmen für Fliegertempel beliefen sich in diesem Monate auf über 96 Millionen Lei.

Neue Exportvorschriften.

Bucuresti. Die Zollämter erhielten eine Weisung, wonach von Montag an ohne Bewilligung der Nationalbank und den Bewilligungsstellen der Exporteure keinerlei Export gestattet werden kann.

800.000 Lei-Preisauschreiben

für deutsch-französische Verständigung.

Berlin. Der Verständigungswille Deutschlands mit Frankreich ist nicht allein von amtlicher Politik bestimmt, sondern ehrlicher Wille des gesamten Volkes. Diese Tatsache tritt immer wieder klar zutage und findet in dem jetzt bekanntgewordenen Preisauschreiben für einen Roman der deutsch-französischen Verständigung auch auf literarischem Gebiet erneute Bestätigung. Für diesen hohen Zweck sind 20.000 Mark (800.000 Lei) zur Verfügung gestellt worden.

Es kann sich dieser Roman nicht mit der Vorkriegszeit befassen oder von ihrem Geist bestimmt sein, sondern muß die Gegenwart gestalten. Aus dem Fronterlebnis oder der Haltung der jungen Generation heraus kann allein die ehrliche Verständigung kommen. Sie kann nur aus der inneren Achtung fremden Volkstums erwachsen, eine Achtung, die sich freimacht von jeglicher nationalstischer Ueberheblichkeit.

Kirchweiße in Lovrin.

Wie aus Lovrin berichtet wird, wurde die Kirchweiße nach altem Brauch gefeiert. Erster Geldherr war Nikolaus Weib, sein Paar Magdalena Weib und zweiter Geldherr Nikolaus Wirb, sein Paar Marianna Durst. Den Vorstrauß erkand Josef Saal um 4105 Lei u. schenkte ihn Anna Hagel. Gut und Luch erkand Franzgen. Kirchweihpaare waren: Rudolf Schüller mit Maria Röd, Anton Stefan mit Elisabeth Goch, Hans Hoffmann mit Bent Richter, Josef Reitter mit Bisi Reitter, Josef Reichel mit Maria Sung, Peter Kneip mit Bisi Uhl, J. Weber mit Bent Schmelber, Josef Thierler mit Bertol Geter, Johann Schul mit Mebi Katalasch, Rudi Wirb mit Rati Jost, Johann Zimmermann mit Bent Flauber, Franz Schneider mit Bertol Gut, Heinrich Fernweh mit Bisi Weiss, Matthias Friedrich mit Ebi Wiener, Johann Theil mit Bisi Kurth, Peter Wirb mit Maria Appler, Michael Weber mit Rati Beresgastl, Franz Angner mit Rati Nieburger, Nikolaus Stefan mit Bent Sigwund, Fr. Berger mit Rati Goch, Anton Volk mit Rati Berger, Hans Fernweh mit Rati Jost, Hans Schmidt mit Rati Durst, Toni Flauber mit Rati Stefan, Toni Schmeinger mit Rati Franzgen, Michael Schmelz mit Rati Ruhn, Kaspar Keller mit Eva Strupp. Getanzt wurde drei Tage hindurch in mehreren Gasthäusern.



Nur aufstumpfen und der Schmerz läßt nach!

Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Gelenk- und Muskelschmerzen können den Menschen zur Verzweiflung bringen. Wie eine Erlösung wirken daoff ein paar Tropfen Sloans Liniment. Sloans hat sich millionenfach bewährt und wird wegen seiner raschen und sicheren Wirkung in der ganzen Welt geschätzt. Machen auch Sie noch heute einen Versuch!



Die Neusanntannaer Hebamme

in Untersuchungshaft.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge über den Abortus, welchen die Neusanntannaer Hebamme Rosa Auer an der dortigen Frau Eva Bürger vorgenommen hat und melde ten gleichzeitig, daß sie vor dem Untersuchungsrichter die Tat nicht einbekannte, demzufolge vorläufig auf freien Fuß gesetzt wurde. Im Laufe der weiteren Untersuchung erstattete jedoch der Mann der Eva Bürger selbst die Anzeige gegen die Hebamme wegen Erpressung und gab folgendes zu Protokoll:
Seine Frau befand sich wirklich in geeigneten Umständen und vereinbarte mit der Hebamme Rosa Auer, daß sie ihr das Embryo gegen Bezahlung von 1.500 Lei wegnimmt. Die Hebamme nahm auch den Abortus vor und forderte dann, als sie

erst hatte Arbeit geleistet hatte, weitere 1.500 Lei widrigenfalls sie „die Arbeit“ unterbricht und die Ausstrahlung nicht mehr weiter macht. Ohne Rücksicht auf die Schmerzen, welche die Frau auszustehen hatte, führte die Hebamme ihre unmenschliche Drohung durch und nachdem der Mann nicht instande war die weiteren 1.500 Lei zu bezahlen, sah er sich gezwungen, den dortigen Arzt Dr. Johann Scherer zu rufen, der dann den von der Hebamme begonnenen Abortus fortsetzte u. seine Frau von den Schmerzen befreite. Auf Grund dieser Anzeige wurde die Hebamme Rosa Auer sofort verhaftet und der Arader Staatsanwaltschaft eingeliefert, hingegen die junge Frau Eva Bürger in die Arader Geburtsanstalt überführt.

Vereinheitlichung des Beamtengesetzes.

Einteilung in 8, 7 und 6 Rangklassen. — Höchstlohnkommen darf Ministergehalt nicht überschreiten.

Bucuresti. Auf Weisungen des Ministerrates hat ein Ausschuß den Gesetzentwurf für die Vereinheitlichung und Ausgleichung der öffentlichen Ämter ausgearbeitet, der auch bereits gutgeheißen wurde, sobald er in den nächsten Tagen Gesetzeskraft erhalten wird. Seine Grundzüge sind teilweise aus den bisherigen Veröffentlichungen bekannt. Es werden vor allem die Rangklassen der Beamtenschaft mit acht in der Zentralverwaltung, 7 in der Komitats- und Municipal-, mit 6 in der Gemeindeverwaltung begrenzt. Jede dieser Rangklassen hat zwei Gehaltsstufen. Außerdem behält die Zentralverwaltung die Stelle des Generalsekretärs, aber auch den Posten des Generaldirektors für die bisher selbstständigen Verwaltungen wie Post, Eisenbahn, Monopolverwaltung usw., weiter für den äußeren Aufsichtsdienst die Rangstufen des Spezialinspektors, des Generalinspektors, des Inspektorkontrollors und des Oberkontrollors.

solcher Personen bei jedem Amte sein können. Es heißt nur, daß jedes Ministerium und jede selbständige Verwaltung barangehen solle, ihre Gliederung gesetzlich festzulegen. Bei den Komitats- und städtischen Verwaltungen geschieht dies durch die Komitats- bzw. Gemeinderäte.
Die überzählig bleibenden Beamten können im Dienstesinteresse in eine andere Verwaltung, in gleiche oder niedrigere Stellen versetzt werden. Aus dem bisherigen Stillsitzer werden die Beamten gemäß dieser Bestimmungen wieder in die Aktivität eingereiht und der Stillsitzer langsam aufgelöst. Leerbleibende Stellen werden nicht mehr besetzt.
Schließlich wird noch vorgesehen, daß die Bezahlungen der verschiedenen Verwaltungsräte, soweit sie bestehen geblieben sind, damit der sonstigen Beamten der selbständigen Verwaltungen, mit allen ihren verschiedenen Zulagen, das Monatsgehalt eines Ministers nicht überschreiten dürfen.

Nirgendes ist aber gesagt, wie viel

Frauen-Mode



Abendkleid aus schwarzer Cellaphan-Spitze mit Volantgarnitur, die bis zum Schleppeaum geführt ist. — Buntes Boyer-Schnitt K 23098 für 26 u. 28 cm Oberes

Selbstehr der Auslandsärzten

Ankara. Die türkische Regierung stellte an sämtliche Länder, wo eine größere Anzahl Türken wohnt, das Ansuchen diesen die Abwanderung zu erleichtern. Die türkische Regierung will das dünn besiedelte Kleinasien, mit Türken besiedeln.

Gewinne.

Der bei der Arader Goldschmidtbank gekauften Staatslotterie-Lose: 50.000 Lei: No. 47.325, Lei 20.000: No. 21.658, Lei 10.000: 50.859, 55.895, Lei 4.000: No. 8486, 17.033, 20.141, 21.906, 44.346, 45.994, 55.881, 63.876, 63.866, 63.916, 63.904, 63.917, 63.936, Lei 1.555 haben alle Lose gewonnen, die mit Nr. 86 oder 09 enden. Von den Erfahnummern haben folgende gewonnen: 10.000 Lei 228.178, 2000 Lei: 222.088, 224.900, 800 Lei gewonnen alle mit 051, 263, 702, 740, 826 endenden Markennummern.

Undauernde Obstausfuhr

aus Bessarabien.

In Bessarabien ist die Obstausfuhr noch immer im vollen Gange. In den letzten Tagen gelangten vier Waggon Äpfel und Trauben aus Tighina, zehn Waggon Trauben aus Rischinow und zehn Waggon Nüsse aus Calarasi zur Expedition.

3 1/2 Milliarden Inlandsanleihe

wurden bisher gezeichnet.

Bucuresti. Seit den bis Samstag an das Finanzministerium eingelassenen Berichten wurden bisher 3 1/2 Milliarden Inlandsanleihe gezeichnet, so daß im ungünstigsten Falle mit einem Zeichnungsergebnis von 6 Milliarden gerechnet werden kann.

600 000 Lei-Nefmer

verurteilt.

Wiederholt wurde über den eigentümlichen Fall des ehemaligen Chefs der Timisoara-Fabrikier Bahnstation J. Horescu berichtet, der angeklagt ist, der ihm anvertrauten Kassa 600.000 Lei entnommen zu haben. Vor dem Gerichtshof verteidigte sich Horescu so geschickt, daß er Mangel an Beweisen freigesprochen wurde. Die königliche Tafel verurteilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus und zur Ersetzung der veruntreuten Summe. Horescu appellierte an den Obersten Gerichtshof.

Gew. Großchamer Richter

freigesprochen.

Gegen den ehemaligen Großchamer Richter Michael Wlett erstattete ein gewisser Jon Vasula wegen Schmähung der romanischen Nation die Anzeige. Der Timisoaraer Gerichtshof hat Wlett freigesprochen. Die königl. Tafel hat dieses Urteil in ihrer gestrigen Sitzung bestätigt.

Die Blumenthaler

Gewerbetreibenden organisierten sich.

In Blumenthal fand eine außerordentliche Versammlung der dortigen Handels- und Gewerbetreibenden statt, in welcher Obmannstellvertreter Nikolaus Quint und Sekretär Verlich Jwed und Biel des DGB erbrannten. Nach einer kurzen Besprechung beschloß die Versammlung einstimmig, auch in Blumenthal eine Ortsgruppe des DGB zu errichten. Die Wahl der Leitung hat folgendes Ergebnis gezeigt:
Obmann: Martin Stengel, Vize, Obmannstellvertreter: Johann Schmitzer, Gastwirt, Kassier: Johann Köhling, Schneider, Schriftführer: Georg Balcsel, Kaufmann, Kontrolloren: Josef Schramm, Schmelz, Rudolph Schramm Binder, Ausschuß: Josef Gall, Maurer, Paul Berg, Schmelz, Johann Unterweger, Maurer, Jakob Bastian, Fleischer, Nikolaus Eber, Drechselschmied, besitzer, Matthias Dullon, Gutmacher.

Erhöhung des Goldpreises?

Bucuresti. Die Leitung der staatlichen Goldgruben fordert mit Berufung auf die erhöhten Kosten der Produktionssteigerung die Erhöhung des Goldpreises um 40.000 Lei pro Kilogramm. Die Regierung hat noch keine Entscheidung getroffen.

21,5 Millionen Arbeitslose auf der Welt.

Nach einer neuesten Statistik gab es Ende März 1934 auf der ganzen Welt 22,5 Millionen Arbeitslose. Im Juni betrug die Zahl der Arbeitslosen nur mehr 20,5 Millionen gegenüber von 30 Millionen zu Beginn des vergangenen Jahres. Seither hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Frankreich und den Vereinigten Staaten verschlechtert, so daß anfangs November die Zahl der Arbeitslosen auf 21,5 Millionen gestiegen ist. — In dieser Zahl sind ausdrücklich nur die Industriearbeiter inbegriffen.

Urteil eines engl. Generals über Deutschland.

London. Der bekannte britische Heerführer im Weltkrieg, General Hamilton, gab kürzlich in einer Rede in Glasgow seiner Deutschfreundlichkeit Ausdruck. Er erklärte: „Meine Gefühle in Bezug auf die Deutschen sind folgende: Es ist mir vollkommen einleuchtend, wie sie sich regieren. Dies ist ihre eigene Sache. Was mich sehr berührt, ist die Frage, was für Leute sie sind. Ich bin völlig sicher, daß, wenn in Europa eine Tigerjagd abgehalten werden sollte, ich lieber mit den Deutschen auf die Jagd gehen würde, als mit irgendwelchen der anderen. Ich will keine Tiger mehr schießen, auch niemand anders will dies, aber wenn wir es tun, laßt uns auf der Seite derer stehen, die ihre Gewehre ruhig halten und gerade schießen.“

Ehejubiläum in Schag

In Schag feierte der Mauerermeister Jakob Klein mit seiner Gattin geb. Ratharna Sentesch den 55. Jahrestag ihrer Ehe. Am selben Tage wurde der Enkel des jubilierenden Paares, Nikolaus Klein mit Elise Schneider getraut. An der Feier haben 150 Personen als Gäste teilgenommen.

Mit Steuerbons kann man keinen Hauszins zahlen.

Das Arader Bezirksgericht hat dieser Tage in einer prinzipiellen Frage eine Entscheidung getroffen, die lehrreich für viele ähnliche Fälle ist. Einem Rasterer ging es, in Anbetracht der großen Konkurrenz, berart schlecht, daß er nur mit knapper Not die täglichen Regien decken konnte und mit dem Hauszins im Rückstande blieb. Wegen Mietsel geklagt, spekulierte nun der arme Mann, wie er sich schuldenfrei machen könnte und beschloß schließlich auf die Idee, daß er sich Steuerbons von alten Pensionisten und Staatsbeamten für billiges Geld zusammenkaufe und mit denselben seine rückständige Mietsel bezahle. Der Hauseigentümer nahm selbstverständlich die Steuerbons nicht als Zahlung an und die Frage sollte nun vom Gericht entschieden werden, ob der Hauseigentümer verpflichtet ist, für rückständige Mietsel an zahlungsunfähige Steuerbons anzunehmen oder nicht. Das Arader Bezirksgericht verhandelte die Angelegenheit und stellte sich auf den prinzipiellen Standpunkt, daß die Steuerbons ein Notgeld des Staates sind, mit welchem man wohl die Staatssteuern und sonstige Schulden bezahlen, jedoch Privatleute nicht verpflichten kann, diese zu minderm Kurs in Verkehr befindlichen Papieren zum normalen Kurs anzunehmen.

Ruf des Lebens!

von Margarethe Ankelmann

8. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Nichts fühlte sie mehr von kleinen Bedenken; sie gab sich ganz dem Genuß hin, der Freude dieses herrlichen Abends.
Es war so herrlich, mitzutun, all das Schöne zu genießen, was man ihr bot. Sie war jung, das fühlte sie heute mehr denn je. Und fühlte auch, daß das Leben sie bisher um alles betrogen hatte, was zur Jugend gehörte und zum Glück. Es war ihr, als ob die Tür dieses Festes sich jetzt zum ersten Male geöffnet hätte.
Jetzt auf einmal verstand sie ihre früheren Kolleginnen, wußte sie, was sie die ganzen Jahre über verfaßelt hatte.
Sie war Ulrich Marquardt so dankbar für alles, was er ihr bot. Und wie schön es war, daß gerade dieser Mann ihr dieses Leben erschlossen hatte, dieser schöne, elegante, liebenswürdige Mensch, der ihr so gut gefiel wie nie ein Mann zuvor.
Sie wußte wohl kaum, daß ihre Augen in diesem Moment ihre Gedanken verrieten, daß sie mit heißem Entzücken das Gesicht des Malers starrte. Marquardt wurde es heiß unter diesem selbstvergessenen Blick.
Mit einem Aua stand er auf, sie ohne Worte um den Tanz bittend.
Wie ein Hauch überkam es Briška, immer wieder, wenn sie in Marquardts Arm lag.
Und sie tanzten oft an diesem Abend, ließen kaum einen Tanz aus. Bis es sehr spät war und Briška erschrocken bat, nach Hause zu gehen.
Als sie dann im Auto saßen, dankte Briška dem Maler instinktiv für den wunderschönen Abend.
„Sie haben gar nichts zu danken, Briška; nur ich muß Ihnen danken. Es war wunderschön. Ich habe gar nicht gewußt, wie reizend Sie sind. Ich habe gar nicht gewußt, daß Sie so fröhlich sein können, Kind.“
„Ich habe es selbst nicht gewußt, Herr Marquardt. Und ich bin Ihnen so dankbar, daß ich es jetzt weiß. Nur, das ist alles so anders, als ich es bisher kannte. Ob es recht ist, was ich tue? Ob Onkel und Tante damit einverstanden wären?“
„Darum brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, Briška; auch die alten Herrschaften werden Ihre Ansichten ändern müssen. Alles hat sich geändert gegen früher. Die Frauen sind selbständiger geworden, seitdem sie im Leben stehen und im Beruf. Man kann sie nicht mehr einzwängen in Etikette und in Vorurteile. Begreifen Sie das, Briška?“
Briška nickte leise — antwortete aber nicht.
„Aber wir wollen jetzt nicht philosophieren, Briška. Dazu war der heutige Abend zu schön, und dazu sind Sie zu süß, Briška. Wenn Sie wüßten, wie entzückend Sie sind...“
„O Briška es verhindern konnte, hätte Marquardt seinen Arm um sie gelegt und seinen Mund in einem kurzen, heißen Kuß auf ihre Lippen gepreßt.
Mit einer jähen Bewegung machte Briška sich frei, sah Marquardt mit einem so erschrockenen Blick an, daß er zurückfuhr.
„Aber, Kind, ich habe doch nichts Schlimmes getan? Darf ich das nicht Ihr Mund... er lockte so... Sind Sie mir böse.“
Briška antwortete nicht.
In diesem Augenblick hielt der Wagen vor Briškas Haus.
„Briška, sagen Sie mir wenigstens gute Nacht. Und zürnen Sie mir nicht mehr — nein?“
Briška sah Marquardt an, reichte ihm dann die Hand.
„Es war nicht recht von Ihnen, Herr Marquardt. Und Sie werden es nicht mehr tun — nicht wahr?“
„Sie sind ein dummes, kleines

Kind, Briška, das noch viel lernen muß. Aber Sie sind süß, und ich bin glücklich, daß Sie zu mir gekommen sind.“
Briška stand schon draußen, an der Haustür.
Der Maler folgte ihr. Sie gab ihm die Hand.
„Gute Nacht, Herr Marquardt und — vielen Dank...“
Marquardt küßte die kleine Hand. Dann wartete er, bis Briška hinter der Haustür verschwunden war.
Oben in ihrem Zimmer stand Briška lange, regungslos im Dunkeln da. Sie hatte die Hände auf ihr klopfendes Herz gepreßt. Was war das nur mit ihr? Weinen hätte sie können und Lachen zugleich. Noch nie hatte sie Ähnliches erlebt. Etwas Unbekanntes war in ihr Leben getreten, das fühlte sie deutlich.
Es war ihr, als ob der Maler noch vor ihr stehe und sie ansähe mit seinen großen, zwingenden, grauen Augen, die jeden Widerstand in ihr zerbrachen.
Zum ersten Male hatte ein Mann sie geküßt.
Stöhnend preßte sie die Hände vor das Gesicht. Dieser Kuß hatte alles in ihr ausgelöst... Süß war es gewesen, diese heißen Lippen zu fühlen, süß und berauschend...
Langsam zog sie sich aus, legte sich in ihr Bett. Lange konnte sie nicht einschlafen. Ihr Inneres war aufgestört, ihre Gedanken jagten hin und her. Erst gegen Morgen fiel sie in einen unruhigen Schlaf.
Eine Viertelstunde später als sonst kam sie ins Atelier.
„Oh, Fräulein Briška, Sie haben es wohl ein wenig verschlafen? Ist begreiflich, nach den ungewohnten Anstrengungen.“
Ulrich Marquardt tat sehr unbefangenen. Aber man sah ihm an, daß diese Unbefangenheit nicht ganz aufrichtig war. Auch der Maler hatte eine unruhige Nacht hinter sich. Dieses Mädchen beschäftigte ihn mehr als je eine Frau zuvor. Briška war ganz anders als alle Frauen, die er gekannt und geliebt hatte. Ihre Reinheit, ihre Jungfräulichkeit überwältigten ihn immer von neuem, und gestern abend hatte sie ihn endlich ganz bezaubert, ihn völlig gefangengenommen.
Dieser eine Kuß hatte auch sein Inneres zerrührt, hatte ihn kaum schlafen lassen vor Erwartung auf den nächsten Morgen.
Und nun stand sie vor ihm, blaß und zitternd und ängstlich. Wie er diese Scheu liebte und diese zitternde Angst...
Er ging einen Schritt auf sie zu, wollte sie in die Arme nehmen...
„Nein! Nicht — nicht so wie gestern abend, Herr Marquardt! Ich kann das nicht ertragen!“
Stehend kam es von Briškas Lippen.
Der Mann ergriff die Hände, die sich ihm stehend entgegenstreckten, und er hielt sie fest, schaute in Briškas Augen, die alle ihre Gefühle widerspiegelten.
„Meines, süßes Mädel, habe doch nicht solche Angst! Du weißt ja nicht, Kind, wie schön es ist, zu lieben. Und ich... ich liebe dich... rasend!“
Fest hatte er sie an sich gezogen, ohne ihren Mund zu küssen, der halb geöffnet war vor Schrecken und der leise Worte stammelte:
„Oh, Herr Marquardt — Sie dürfen das nicht sagen!“
Ulrich Marquardt hatte leise seinen Kopf an den ihren geschmiegt.
„Ich liebe dich, Briška! Ich habe noch nie eine Frau so geliebt, wie dich. Ich kann nicht ohne dich leben. Werde mein, werde meine Frau, du Kind, du.“

(Fortsetzung folgt.)

Nur 2. Klasse Fahrkarten

bei den staatlichen Autobussen.
Bucuresti. Die Eisenbahnverwaltung bereitet sich auf die Inbetriebsetzung von Autobussen vor. Eisenbahn und Autobus sollen sich ergänzen, daher kombinierte Karten auf Eisenbahn- und anschließend Autobusstrecken herausgegeben werden. Die Autofahrt wird aber verteuert, da die Fahrpreise denen der zweiten Klasse bei der Eisenbahn gleich sein werden. Auf den Autobussen sollen wahrscheinlich nur „bessere Leute“ reisen. Wenn die Eisenbahnverwaltung an diesem Vorhaben festhält, ist es klar, daß es ihr nur um die Ausschaltung der lästigen Konkurrenz der Autobusse war und durch die Verteuerung der Autofahrt die erhöhte Inanspruchnahme der Eisenbahnen zu erzielen hofft.

Pauschalsteuern

für Trafikanten.

Bucuresti. Die Regierung wird für die Tabaktrafikanten eine feste Steuer einführen. Die Bucurestier Trafikanten werden in drei Klassen eingeteilt. Die Jahressteuern für die einzelnen Klassen werden sich belaufen auf 4000, 3000 und 1500 Lei. Die Trafikanten der anderen Städte werden in zwei Klassen eingeteilt, welche 3000 oder 2000 Lei jährlich an Steuern zahlen werden. Die Trafikanten der Landgemeinden werden 1000 Lei jährlich an Steuern zahlen.

Der Hammersdorfer Pfarrer

ist in Ruhestand getreten.

Wie man uns aus Hermannstadt meldet ist Pfarrer Hermann Köhler aus Hammersdorf in Pension gegangen und übersiedelte nach Mediasch, wo er seinen Lebensabend verbringen will.

Der Nachlaß König Alexanders

3½ Milliarden Lei

London. Die „Daily Mail“ erfährt, wird Prinzregent Paul zum Verwalter des Vermögens bestimmt, welches der verstorbene König Alexander hinterlassen hat. Der Nachlaß wird auf 6 Millionen Pfund Sterling, 3½ Milliarden Lei geschätzt.

Ischanader Leichenverein

erweitert seine Mitgliederzahl.

Der Ischanader Leichenverein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, ab nun ständig neue Mitglieder mit herabgesetzten Einschreibgebühren aufzunehmen. Bei der Sitzung kam der Wunsch zum Ausdruck, daß besonders die jüngeren Leute sich an dem Verein, den ihre Großeltern vor 51 Jahren gründeten, beteiligen mögen, statt auswärtige Vereine zu unterstützen. Aus diesem Grunde wurden auch die Einschreibgebühren herabgesetzt, damit es je mehreren ermöglicht werde, dem Verein beizutreten und ihn zu stärken.

Ford verkündet:

die Krise ist überwunden.

Eine optimistische Erklärung über die Lage veröffentlicht die Leitung der Ford-Werke. Die Wirtschaftskrise sei überwunden, die Erzeugung der Ford-Wagen würde im nächsten Jahr auf eine Million Autos gesteigert werden können. Damit würde im Jahre 1935 zum erstenmal seit 1930 die Produktionsziffer wieder eine Million übersteigen.
Es gab eine Zeit, da Henry Fords Worte, ob sie sich auf die Gegenwart oder Zukunft bezogen, ohne Kritik wie das Urteil eines Wirtschaftspapstes aufgenommen wurden. Heute steht das mit dem Glauben auf Vorhergesagtem anders aus. Man glaubt nicht mehr und Henry Ford wird es in den Blättern tausendfach lesen, daß man sagt: Wenn Henry Ford es sagt und wenn es wahr ist, wird es wohl so sein, daß die Krise überwunden ist.

Eisenfässer mit 50 - 500 Liter Rauminhalt zu günstigen Preisen bei: A. Kalman, Aktiengesellschaft, Arad

Viata Catedral



Bukowinaer Brief.

Der Junglandwirt F. W. aus Mi-Ma-dauki hatte sich mit Frä. W. S. verlobt. Nachdem der Bursche noch seinen Militärdienst zu leisten hatte, wollte das Mädchen von einer Heirat vorläufig nichts wissen. Während seiner Militärzeit kam der Bursche öfter auf Besuch zu seiner Braut, bis die Liebe ihre Folgen zeigte. Als sich nun das Mädchen in anderen Umständen befand, wollte der Bräutigam mehr von ihr wissen und machte einer anderen den Hof. Vor vier Wochen gebar das Mädchen einen Knaben. Bald darauf kam auch der Bursche in ihr Haus um das Kind anzuschauen, bei welcher Gelegenheit er sich bereit erklärte, das Mädchen zu heiraten. Der Vater des Mädchens war nicht zu Hause und durch listigen Verstand der Bursche es, auch die Mutter wegzuschicken. Als er nun mit der einstigen Geliebten allein war, wollte er der jungen Wöchnerin neuerdings seine „Liebe“ aufbrängen.

Die junge Mutter schrie um Hilfe und nur die herbeigeekelten Nachbarn konnten den unmenschlichen Burschen an seinem Vorhaben verhindern, der darauf verschwand. Der Fall, der wahrscheinlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird, rief in der Gemeinde große Empörung hervor.

Wie man uns schreibt?

Siehe wieder Zeitung!

Nicht unerwähnt will ich in meinem Schreiben lassen, daß man hier in Kanada sehr entzückt ist, über die guten Koch- und Backrezepte des „Hilbas Kochbuch“ und „Eisbäckereien“. Wer einmal auf Grund dieser bewährten Rezepte gekocht oder gebacken hat, ist sicherer Käufer für obige in jedem Haushalt unerlässlich Bücher.

Ich erhalte das erste „Hilbas Kochbuch“ als Weihnachtsgeschenk von meinen Eltern aus der Banater Heimat herbeigeschickt und Sie können sich denken, welche große Freude es war, als wir auch noch einen Bandmann-Kalender bekommen haben. Jetzt bitte ich mich wieder für zwei bekannte schwäbische Familien 2 „Hilbas Kochbücher“, 2 „Eisbäckereien“ und 2 Bandmann-Kalender postwendend zu schicken, damit wir dieselben noch vor Weihnachten erhalten.

Damit auch die Schriftleitung mit Ihnen will ich Ihnen mitteilen, daß ich eine gebürtige Daruwarerin bin und während dem Krieg auch in Großjesska mit meinen Eltern gelebt habe. Im Jahre 1928 wanderte ich nach Kanada aus, wo ich dann kurz darauf meinen Mann — ein Großhändler — geheiratet habe.

Windsor-Ont., den 18. Oktober 1934.

Frau W. A. Kühn geborene Eva Fischer

Bei der Timisoaraer Tabakfabrik sind 117.000 Lei verschwunden

Wie aus Timisoara berichtet wird, ereignete sich bei der dortigen Tabakfabrik ein geheimnisvoller Diebstahl. Als der Kassier morgens die Kassa öffnete, stellte er einen Abgang von 117.000 Lei fest. Die Kassa war ganz unberührt und es ist ein Rätsel, wie das Geld verschwunden konnte. Ein zweites Rätsel ist, warum der Dieb nicht das ganze Papiergeld und nur 117.000 Lei genommen hat, obwohl der Gelddorrt der Kassa ein bedeutend größerer war.

Beachten Sie das Datum!

9. Dezember 1934

?? !!

ALBERT SZABÓ,

Glas- und Porzellan-Geschäft
Arad, Bulev. Reg. Maria No. 20.

HERBSTPFLANZUNG



bringt sicheren Erfolg! — Sorten- und Preisverzeichnis über Bäume, Rosen, Blütensträucher, Rebenveredlungen
senden wir auf Wunsch **Ambrosi Fischer & Co.**
AID - GROSSENYED.

Rasche Heilung.

*) Die verbreitetste Meinung ist, daß das Medikament in bestem Falle durch allmähliches Einbringen in den Organismus eine langsame Heilwirkung hervorruft. Natürlich ist dies bei einem Großteil der pharmazeutischen Produkte der Fall. Es gibt aberhin Mittel, die wie mit der Hand den Schmerz beseitigen und schnellstens Heilung bringen, so vor Alles bei Sloan's Balm. Einige Tropfen Sloan's Balm und jedes Schmerzgefühl hört auf. Leider gibt es bis heute auf dem Markte kein zweites Mittel mit annähernd der gleichen Wirkung.

Ein Bogaröcher

in Amerika gestorben.

Wie man uns aus Bogertown-Pa mitteilt, ist dort der vor Jahrzehnten aus Bogarösch ausgewanderte Farmer Johann Wissinger im Alter von 65 Jahren an Herzschlag gestorben.

Wissinger war schon Monate hindurch wegen seinem Herzleiden im Sanatorium und wurde nach gründlicher ärztlicher Behandlung als gesund entlassen. Kurz darauf war er neuerdings drei Tage krank und erlitt, während seine Frau, geborene Katharina Schneider, auf der Farm beschäftigt war, neuerdings einen Herzanfall, dem er zum Opfer fiel, so daß seine Frau bei ihrer Rückkehr ihn nicht mehr lebend fand.

Das unerwartet tragische Hinscheiden dieses ansonsten rüstigen Bandmannes hat in schwäbischen Kreisen umso mehr großes Beileid erweckt, weil die Familie Wissinger erst vor zwei Jahren einen ihrer Söhne, den jungen Kasserermeister Hans Wissinger, der drei große Kasserstuben in Philadelphia hatte, durch den unerwarteten Tod verloren hat und der zweite Sohn Peter, in die Stadt gezogen ist, so daß nun die Witwe allein auf der großen Farm die laufenden Arbeiten versteht und wahrscheinlich nie mehr in ihre Heimatgemeinde Bogarösch zurückkehren wird.

Trauungen u. Verlobungen

Sonntag führte der Sohn Johann des Lipparer Bäckermeisters Peter Engelmann, die Tochter des Weingartenbesitzers Eward Schönbauer zum Traualtar. Beistände waren Georg Dippold und Anton Schönbauer.

In Merzsdorf hat die Trauung des Ingenieurs Peter Hartar mit Frä. Käthe Hermann stattgefunden. Trauzugegen waren Tafelrichter Dr. Johann Hermann und Johann Traffer aus Timisoara.

In Detta hat sich Josef Boros mit Mathilde Brunn vermählt. Trauzugegen waren Johann Pfeiffermann aus Offeniga und Joh. Ruz aus Detta.

In Sadelhausen führte Hans Mayer, Inhaber der Timisoaraer Firma Kleiningner und Mayer, Frä. Grete Stein aus Timisoara zum Traualtar.

In Kleinjesska hat die Trauung des Junglandwirts Franz Lech, Sohn des Landwirts Franz Lech u. Frau Elisabeth geb. Zimmermann mit Eva Kotsching, Tochter des Landwirts Peter Kotsching und dessen Gattin Elisabeth geb. Schmidt stattgefunden. An der Hochzeitsfeier haben 200 Personen teilgenommen.

Johann Schulz aus Guttendrum hat sich mit Frä. Therese Süßchen, Vorsitzende des Merzsdorfer deutsch-katholischen Mädchenzuges verlobt.

*) Brautausstattungen laufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Wobwarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Bärten-Kasse 2.

*) Jägerstiefel, Strümpfe, Socken, Handschuhe am besten bei Gustav Nobels Nachf., Timisoara IV., Str. Dragănescu (Bonmagasse) No. 23.

S P O R T.

Der sonntägige Fußballsport hat keine besondere Überraschungen gebracht. Die Timisoaraer Truppen behaupten weiter die Tabellen Spitze. Ergebnisse vom Sonntag:
Miksa—GFM 2:0 (1:0).
Miksa—Grifana 3:1 (1:0).
Juventus—Gloria 2:1 (2:0).
Venus—Romania 1:0 (0:0).
Universitatea—Unirea-Tricolor 3:0.

B. Liga:
Diu—MTC 4:0 (1:0).
Miksa—Robine Grivita 3:2 (3:2).
Timisoaraer Bezirksmeisterschaft:
Banatul—Fratelia 3:1 (1:1).
Rapid—Unirea 6:2 (3:1).
Volltechnica—Elektrika 1:1 (1:0).
Timisoara—Hajfeld 5:2 (1:2). Dieses Spiel wurde zugunsten der Inlandsausreise veranstaltet, was soviel heißen will, daß die Einnahmen dieses Spieles zur Zeichnung der Inlandsausreise verwendet werden.
Arad.
Korosh—Transilvania 4:3 (1:2).
Miksa—Juventus 3:1 (2:1).
Ausland.
Budapest. Bocskai—Ungaria 2:0, Ujpest—Böhus 5:3, Utiila—Somogy 2:0, 3. Bez.—Kispest 3:1, Coroskar—Buda 11 2:0.

Todesfälle

In Metkisch verstarb nach längerem Leiden Direktorlehrer Simeon Miklosab im 40. Lebensjahre. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Wertschätzung und hinterläßt eine Frau mit zwei unmündigen Kindern.

In Willeb ist Frau Anna Schuch geborene Koch im 94. Lebensjahre gestorben. Sie wird betrauert von ihrer Tochter Anna, ihren Söhnen Jakob, Christoph und Josef, sowie von 7 Enkel- und 7 Urenkelkindern.

In Budapest ist der Clopoblaer (Komitat Temesch-Torontal) Grundbesitzer Baron Julius Manabhy gestorben.

In Budapest ist die aus Winga stammende junge Gattin des Polizeichefs Dr. Pongraz Bacho geborene Dengl, an den Folgen einer Entbindung gestorben. Der Leichnam wurde nach ihrem Heimatsorte überführt und hier beigesetzt. Die Verstorbene wird von Wingaer und Draghborfer Verwandten betrauert.

MARKTBERICHTE:

Arader Marktpreise.

Am gestrigen Arader Wochenmarkt wurden folgende Höchstpreise bezahlt: Weizen 380—395, Mais 150—170, Gerste 270—280, Hafer 260—270 Lei per Meterzentner.
Grünzeug: Zwiebel 4—6, Knoblauch 18—20, rote Rüben 1—2, Kraut 2—4 Lei per Kilo;
Obstmarkt: Äpfel 4—12, Birnen 10—18, trockene Zwetschen 6—8, Trauben 10—16 Lei per Kilo;
Geflügelmarkt: fette Gänse 240—300, magere 80—110, fette Enten 100—140, magere 60—80, Hennen 50—70, Hendl 25—30, Lei per Paar; Eier 120—140 per Stück.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 78er mit 1 Prozent Desaj 370, 78er mit 1 Prozent Desaj 355, Reumais 145, November—Dezemberlieferung 152,5, Hafer 240, Weizenfamen 240, Gerste 280, Braugerste 330, Riehe 185, Weizenfrot 230, Futtermehl 230, Weizenfamen 200, Weizen 1000, Molkere 2000 und Bugerne 3300 Lei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb in Wien St. Marg belief sich auf insgesamt 13.448 Stück, wovon 4831 Fett- und 8617 Fleischschweine. Es notierten: Prima Fettschweine 33, alte Fettschweine 30, Bauernschweine 31—33, englisch-gekreuzte Fettschweine 32, romanisch-englische Fettschweine 32—34 per Kilo Lebendgewicht.

Berliner Getreidemarkt.

Weizen 800, Roggen 640, Gerste 636, Futtergerste 644, Hafer 638 Lei per 100 Kilo.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Damen-Anzeigen werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Amerikanische Schnittreben Riparia Vorkais, unbehandelt, ca. 250.000 Stück, zu haben bei Franz Nilles, Neubors, Sub. Timis-Lorontal. 1074.

Schön möbliertes Zimmer, mit allem Komfort, separatem Eingang, Wabegimmereibekleidung per 1. Dezember zu vermieten. Arab, Kulevardul Carol I. No. 60, erster Stock. 2008

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Warenhändler und Hausierer werden zum Verkauf von Kalendern und gangbaren billigen Bildern gesucht. Angebote unter Chiffre „Guter Witz“ an die Red. des Blattes.

17 Stück Mangolija-Büchlein 4 1/2 Monate alt, zu verkaufen. Anzufragen bei der Gorce-Lanha in Sataia, Sub. Timis-Lorontal. 1085

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Referenten mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Kunstmaler König, im Kirgho-Lal erzeugt, zu haben in Arab, Str. Dr. Rouvil Velleiu No. 8.

Villaähnliches Privathaus um 75.000 Lei verkaufen in Vicalaca-Nou, Str. Teruul No. 11. (Sub. Arab.)

Autobus oder leichtes Lastauto, gebraucht, jedoch in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter „Autobus“ an die Verwaltung des Blattes.

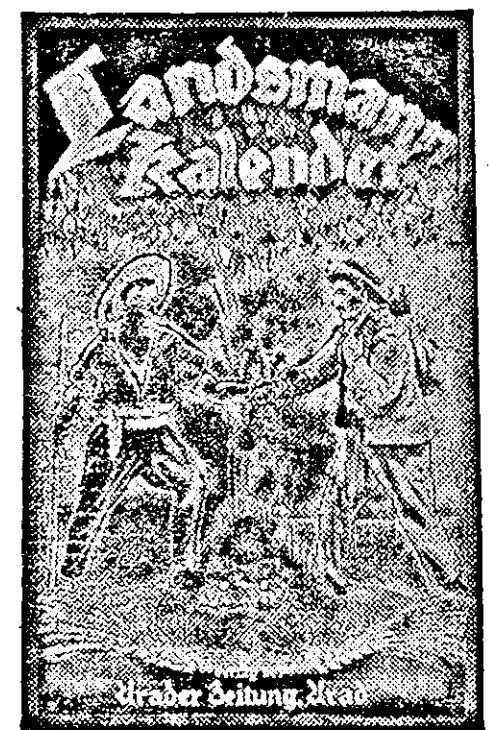
Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Mädchen für alles mit guten Zeugnissen wird aufgenommen in Arab, Str. Clontea No. 19.

Neuer Billardtisch billig zu verkaufen oder auch zu verpachten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 421.

Zwei Cassenzimmer mit Nebenräumen, Betten per 15. Dezember in Muresel (Stigmundhausen), Maroschauer No. 57 (neben dem Bräder-Waithaus) zu vermieten. Näheres bei Peter Wirtenheuer, Friseur in Arab, Bul. Regele Ferdinand. 1078

Vergleichen Sie unseren



Preis Lei 16.
mit den anderen Kalendern und Sie werden sich überzeugen, daß er der beste und schönste im herrigen Jahr ist.

Das Neueste für die Frau

Stoffkleider mit Reliefmusterung.



Abendmantel aus amethystfarbenen Samt mit hochstehender Kragenfalte und weiten Ärmelpuffen. — Bunte Beyer-Schnitt: M23091 für 88, 96, 104 cm Obw.
Tagesendkleid mit dreiteiligem Ausschnitt. Jacke aus weiten Ärmeln und Rückenteil bestehend. — Bunte Beyer-Schnitt: K23092 für 96, 104 cm Oberweite.
Nachmittagskleid aus schwarzem Sandkrepp mit Besonung der Rückenpartie. Auch in Cürschschneide ist möglich. — Bunte Beyer-Schnitt: K23091.91, 92, 100 cm Obw.
Nachmittagskleid mit Rückenschleife, die Gürtelartig inkrustiert ist, über die Befestigung greift. — Bunte Beyer-Schnitt: K23091 für 92 u. 100 cm Oberweite erhältlich.

Josef Sid

färbt schön, puht u. glänzt Krügen a 3 Lei. Atelier: Arab, Str. Baritu No. 14. Geschäft: Arab, Bul. Reg. Ferdinand No. 17 bis-a-bis der Luth. Kirche).

Schreibmaschinen-Rechenmaschinen-Nationalkassen-



Instandhaltung, Renovierung, Neustrukturierung nebst Garantie. Die älteste und best eingerichtete

Reparatur-Werkstätte

des Landes. Seit Jahrzehnten von den anerkanntesten Facharbeitern geleitet.
SZEGFÜ, ARAD.
Str. Brattianu No. 7, Telefon: 1-11.

UHREN UND JUWELEN

beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
JOSEF REINER
Arab, hinter dem Theater.

Beamten, Pensionisten, Gewerbetreibenden, Arbeitern, Kaufleuten u. auch für Angehörige von sonstigen Berufen
6 MONATE KREDIT
bei Kauf von Wintermänteln, Bedermänteln, Anzügen, Beketschen auf Mercur-Büchel laut Auslagepreisen
Wugsanschen Kleiderhandlung,
Arab, Bul. Berthelot (gegenüber dem Theater).

Umänderung von **Rärschner** u. **Velz** Waren werden pünktlich durchgeführt bei **Antalfy**, Kürschnermeister, Arab, Sk. Colonei-Direc. Gelegenheits-Dun-das in großer Auswahl!

Erschienen ist der
„Vollsbote“-Kalender
Preis nur 10 Lei.
Spannender Inhalt und wunderschöne Ausstattung. Erhältlich bei allen Kalenderverkäufern oder direkt beim Verlag:
„Phönix“-Buchdruckerei, Arab, Plata Pleonet. 2.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!



Briefkasten

Erbsteuer, Bild. Wenn man nichts erbt, muß man auch keine Erbschaftsteuer bezahlen, weil Erbschaftsgebühren nur nach dem Wert zu bezahlen sind, welchen man geerbt hat. — 2. Genossenschaften müssen selbstverständlich Register führen, ohne Rücksicht darauf, ob der Umsatz in Milch oder sonstigen Produkten bestanden hat. — 3. Nachdem der Mann nicht im Grundbuch ist, kann er selbstverständlich als Eigentümer den Nachbar nicht klagen, der ihm Feld weggerodet oder eine Reihe Ackerbau ausgeführt hat und mußte selbstverständlich mit seiner Klage abgewiesen werden. Zur Verhütung einer Abweisung wäre es notwendig, daß er sich Vollmacht von seiner Frau, als rechtmäßige Eigentümerin des Grundbesitzes, genommen hätte, oder die Frau müßte als Klägerin auftreten, dann ist der Erfolg ganz sicher.

„Schwiegermutter“, Ottlaka. Vorkaufig soll ihre Schwiegermutter abwarten, da eine Klage ihr nur unnütze Kosten verursachen und halbe Arbeit bedeuten würde. Wenn der Schuldner bis 15. Mai nicht bezahlt, beziehungsweise auch mit der zweiten Rate im Rückstande bleibt, verliert er jedes Recht auf die Konkretierung und dann kann man ihn beim Bezirksgericht einklagen.

Nikolaus Wrenz, Deutschsanktmichael. Das gewünschte Buch „Fischer — nach belieben...“ hatten wir noch nie zum Verkauf in unserer Buchhandlung und Sie werden sich ganz gewiß beim Durchlesen des Inserates getirt und jene Firma vergessen haben, die das Buch liefert. Wichtiger für einen Junglandwirt in Ihrem Alter wäre aber „Der praktische Landwirt“ etc. eventuell auch ein hübsches Volksliedebuch oder ein Romanbuch, was Sie bei uns stets haben können.

„Erbgebühren“, Bobba. Die Erbschaftsgebühren hängt vom Wert des zu erbenden Besitzes und dem Verwandtschaftsgrad ab. Es muß daher festgestellt werden, welchen Wert 100 Quadratklafter Weingarten in Ihrer Gemeinde repräsentieren und dann sind folgende Prozente nach Erbschaftsgebühren zu bezahlen: Für eine Erbschaft von 1—100.000 Lei zahlen die Nachkommen direkter Linie 1. Grades und Ehegatten 3 Prozent, nach 100—400.000 Lei Erbgut 4 Prozent usw. Die Nachkommen direkter Linie vom 2. Grade (dies ist Ihr Fall, wo das Mädchen vom Großvater erben sollte) zahlt man bis zu 100.000 Lei 3 1/2 Prozent von 100—400.000 Lei 4 1/2 Prozent usw. — Uebrigens werden Sie in den nächsten Tagen die ganze Tabelle der Erbschaftsgebühren in unserem Blatte veröffentlichen, damit jeder Leser sich dieselbe ausschneiden und für den Bedarfsfälle auf die Seite legen kann.

Maisrebler

Fabrikat „Schramm“ Solide Ausführung Bester Aufz. zu haben bei

Weiß & Götter

Maschinensiederlage,
Timisoara-Joseffstadt,
Str. Brattianu No. 20.



Lustige Ecke

Tüchtige Hausgehilfin.
Hausfrau: Vor allem seien Sie mit dem Feuer vorsichtig, Anna, damit es keinen Brand im Hause gibt.
Köchin: Keine Angst, gnädige Frau! Ich werde dafür sorgen, daß immer ein Feuerwehmann in der Küche ist.

Tierkunde.
Der Vater ist mit seinem Sohn im Tiergarten.
„Du, Papa“, fragt der Kleine, „warum haben denn die Kängurus so komische Bein?“
Papa denkt nach. „Damit die Australier auch was zum Lachen haben!“

Der Ordentliche.
„Ihr Untermieter bekommt ja furchtbar viele Post! Sind das alles Briefe von jungen Damen?“
„Nein, Frau Nachbarin... Herr Ludwig ist ein ordentlicher Mensch... das sind nur unbezahlte Rechnungen!“